

Segler senden ein S.O.S.

FA, 30.05.15

Gemeinderat Dem Merchinger Verein ist zum Ende August gekündigt. Bei den Plänen für das neue Heim auf dem Ausweichgelände treten unerwartete Schwierigkeiten auf

VON CHRISTINA RIEDMANN-POOCH

Merching Die Wassersportler müssen das ehemalige Gelände am Mandichosee wegen der geplanten Fischtreppe räumen: Die Kündigung für den 31. August lag bereits im Briefkasten. Und bei den Neubauplänen gab es nun im Merchinger Gemeinderat unerwarteten Gegenwind.

Einen Bauplan hatte Vereinsmitglied Thaddäus Rdest früher bereits vorgestellt: Die Segler hoffen auf eine neue Bleibe auf dem neu erworbenen Gelände der Gemeinde Merching (FA berichtete). Zwar fehle noch der Umweltbericht, aber die vorliegenden Planungsunterlagen sollten ausreichend sein, um einen Bebauungsplan und die Änderung des Flächennutzungsplans in die Wege zu leiten, habe man im Landratsamt dem Vorstand des SVM Merching zu verstehen gegeben. „Ich möchte, dass es den Seglerverein weiterhin gibt. Es wäre ein politisches Zeichen für den Segelverein“, hoffte Martin Walch den Gemeinderat zu überzeugen.

Den meisten Räten war dies jedoch zu unsicher. Sie wollen erst die Fakten des Umweltberichtes kennen und dies lieber im Gesamtpaket in der kommenden Gemeinderatsitzung Mitte Juni besprechen: Man



Den Sommer über können die Segler ihre Boote noch liegen lassen – am 31. August muss der Liegeplatz geräumt sein.

Foto: Christina Riedmann-Pooch

habe seine Erfahrungen mit den strengen Auflagen der Unteren Naturschutzbehörde gemacht und aus Zeitdruck Kompromisse hinnehmen müssen. „Ich will mich nicht ständig vergewaltigen lassen“, betonte Josef Kinader. Vor allem beim Thema „potenzielle Ausgleichsflächen“ sahen einige Räte Rot und nicht nur Josef Failer meinte: „Das sollten wir uns genau anschauen.“

Bezüglich der Pachtkosten konnte seitens der Gemeinde noch keine klare Aussage getroffen werden. Hermann Reiss, Vorsitzender der Seglervereinigung Merching, appellierte an die Räte: „Wir brauchen einen Meilenpunkt.“ Er wisse nicht,

welche Kosten auf den Verein zukämen – mit den Kosten von 3600 Euro für den Umweltbericht, der den Grünordnungsplan mit Landschaftsbericht umfasst, müsse der Verein nun in Vorleistung gehen, ohne irgendeine Garantie zu haben. Dass es auch zu einer ablehnenden Haltung aufgrund strenger Auflagen im Umweltbericht durch die Untere Naturschutzbehörde kommen könnte, schließt er nicht aus. „Wenn wir im August wegmüssen, können wir nicht warten. Wir wären lieber dort geblieben, da hätten wir uns viel Zeit und Geld gespart.“ Da half es nichts, dass Martin Walch wie drei andere Räte ein solidari-

sches Signal setzen wollten: „Den Prozess wird diese Entscheidung insgesamt nicht beschleunigen“, analysierte Eugen Seibert.

Sigrun Schmidt-Bilkeroth, Schriftführerin beim SVM, zeigte sich nach der Gemeinderatsitzung enttäuscht: „Ein positives Signal ist noch keine Zusage. Es ist nicht ganz einfach: Das Einzige, was wir definitiv wissen, ist die Kündigung zum 31. August dieses Jahres.“ Eine andere Möglichkeit, als auf das vorgesehene Gelände der Gemeinde auszuweichen, „gibt es gar nicht“. Auch sie ist sich nach der Sitzung unsicher, wie die Gemeinde auf die Auflagen der Unteren Naturschutzbehörde reagiert.

Selbst eine bloße Zeitverzögerung würde für die Seglervereinigung einiges an Kosten und Aufwand mit sich bringen: „Ein Umzug wäre innerhalb weniger Wochen erledigt. Aber wenn wir zunächst erst mal auf den hinteren Bereich des Parkplatzes umziehen müssten, wäre das doppelte Aufwand.“ Sie sieht nun vereinsintern Gesprächsbedarf in einer baldigen Sondersitzung. Auch Walch will mit dem SVM nochmals das Gespräch suchen: „Ich hoffe, dass Sie die Flinte nicht ins Korn werfen und werde Sie auch zur Unteren Naturschutzbehörde begleiten“, versprach er.